

AUF HOHER SEE: MALTA UND SEINE EU-RATSPRÄSIDENTSCHAFT



Jean Claude Juncker beim informellen EU-Gipfel auf Malta Anfang Februar 2017 © Europäische Union/EC

Symbolträchtiger könnte das Land, das seit 1. Januar des Jahres die EU-Ratspräsidentschaft innehat, kaum gewählt sein. Der kleine Inselstaat verbindet in sich zentrale Themen der aktuellen politischen europäischen Agenda: zum einen die Nähe zu den südlichen Mittelmeer-Anrainern mit all den Herausforderungen, die das mit sich bringt, - zum anderen eine historische Verbindung zu Großbritannien, das mit seinem Austrittsvorhaben Europa insgesamt erschüttert. Maltas Lage war schon immer strategisch bedeutsam und seine Geschichte wechselvoll und unruhig - auch das passt.

Malta kann also einige Erfahrungen einbringen für die Weiterentwicklung einer europäischen Migrationspolitik, für eine stabilisierende Nachbarschaftspolitik im Nahen Osten und für einen klugen Umgang mit dem Brexit-Prozess. Weitere Themen, die Malta gern voranbringen möchte, sind Sicherheit, die Vertiefung des Binnenmarkts, eine integrierte Meerespolitik und die Weiterentwicklung der neuen Europäischen Säule sozialer Rechte mit besonderem Blick auf die Gleichstellung der Geschlechter.

Einige wichtige Ratstreffen unter maltesischer Führung haben bereits stattgefunden: für Landwirtschaft, für Wirtschafts- und Finanzen und für Auswärtige Angelegenheiten. Besondere Aufmerksamkeit erhielt jedoch das informelle Gipfeltreffen der europäischen Regierungschefs am 3. Februar - vor allem, weil ein Bündel von Maßnahmen zur Eindämmung der illegalen Migration über die Libyenroute beschlossen wurde. Die Ergebnisse lösten ein gemischtes Echo aus. Das Dilemma zwischen Humanität und Grenzschutz bleibt gravierend.

EIN MOTOR FÜR EUROPA

30 JAHRE JUGENDMOBILITÄT MIT „ERASMUS“



Banner der Nationalen Agentur Bildung für Europa beim Bundesinstitut für Berufsbildung © NA beim BIBB 2017

Eine der größten EU-Erfolgsgeschichten ist zweifellos das Programm Erasmus. Der Programmname, der an den bedeutenden niederländischen Renaissance-Humanisten Erasmus von Rotterdam erinnert, steht auch für den recht technischen Begriff „European Region Action Scheme for the Mobility of University Students“. Und tatsächlich wurde es 1987 erst einmal für Studierende ins Leben gerufen und mit der Zeit weiterentwickelt für andere Teilnehmergruppen. Gefördert wurden in 30 Jahren: 4.400.000 Studierende, 1.400.000 Jugendliche, 1.800.000 Lehrkräfte und Jugendbetreuer und 1.300.000 Auszubildende.

Die Zielgruppe Auszubildende, also die Förderung der beruflichen Mobilität gewinnt in vieler Hinsicht an Bedeutung - natürlich für die Auszubildenden selbst, weil ein Auslandsaufenthalt einen vielfältigen Kompetenzzuwachs bringt: persönlich, sprachlich, interkulturell und fachlich. Die Arbeitswelt in Europa gestaltet sich sehr unterschiedlich, das schult auf komplexe Weise und erweitert den Horizont nachhaltig.

Aber im Zuge der fortschreitenden Internationalisierung der Wirtschaft profitieren auch die Unternehmen sehr von diesen Zusatzqualifikationen ihrer Mitarbeitenden. Sie gewinnen eigene konzeptionelle und strukturelle Kompetenz durch die Beteiligung an den Mobilitätsprogrammen, knüpfen zukunftsweisende Beziehungen in andere europäische Länder, und nicht zuletzt erhöht dieses Angebot die Attraktivität des Unternehmens beim begehrten beruflichen Nachwuchs. Aus politischer Sicht sind diese Programme ohnehin ein Hauptgewinn und geliebtes Europa.

VERANSTALTUNGS- HINWEISE

11.2.

Tag des europaweiten Notrufs 112

**15. März 2017, 18 Uhr
Malta und seine EU-Ratspräsidentschaft: kleines Land vor großen Aufgaben**

Europa-Miniatur (Schwerpunktthema: Schutz der EU-Außengrenzen) mit Professor Dr. Heinz-Jürgen Axt
Ort: Stiftung Geißstraße 7, Stuttgart Mitte

23. März 2017

Die Europäische Zentralbank – Rolle, Aufgaben und Herausforderungen

Tagesfahrt nach Frankfurt u.a. mit Besuch der EZB
in Zusammenarbeit mit der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg und der VHS Stuttgart
Anmeldung bis 10. März

6. April 2017, 19 Uhr

Transformation and internationalization of European Cities. The dynamic development of St. Helens, Stuttgart's twin city in England

Speaker: Kath Boullen, Chief Executive, Chamber of Commerce St. Helens/ England

Im Rahmen der Reihe „Von Nachbarn lernen“, in Zusammenarbeit mit dem Evang. Bildungszentrum Hospitalhof, dem Kath. Bildungswerk und der Landeshauptstadt Stuttgart/ Abteilung Außenbeziehungen
Ort: Stuttgart, Hospitalhof

17. Mai 2017

Europa erleben in Straßburg

Tagesfahrt u.a. mit Besuch des Europäischen Parlaments und Gespräch mit der Europaabgeordneten Maria Heubuch - in Zusammenarbeit mit der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg
Anmeldung bis 7. April

Wenn Sie sich an- oder abmelden wollen, senden Sie uns bitte eine Email.

Verantwortlich:

Dr. Stefanie Woite-Wehle